

## GS-16S Drei Tausender Predigtstuhl, Knogl und Hirschenstein um Sankt Englmar

Zu unserem Urlaub im „Sonnenhof“ in St. Englmar reisen wir am 10.Sept. 2011 an. Das freundliche Büro, präsentiert durch die nette Marion, organisiert uns am Sonntag ein reichhaltiges Frühstück im höher gelegenen „Sonnenhügel“.



Hella genießt das Frühstück

Heute am 11.Sept. starten wir zum Predigtstuhl (1024m ü NN). Ein kurzer Wortwechsel mit gleich gesinnten Goldsteig-Wanderern und schon stehen wir nach Bewältigung der steilen Skiabfahrt in einer ¾ Stunde am Predigtstuhl.



Am Predigtstuhl

Die hochgelegenen Magerwiesen, hier „Schachten“ sind uns aus alten Wandertagen noch bekannt. Kamm ähnlich mit nur kleinen Aufstiegen bleibt uns der Weg zum „Knogl“ in Erinnerung. Das nette Paar aus Regen, vielleicht auch wie wir etwas unsicher in der Wegführung hat uns am „Knogl“ wieder eingeholt.



Die „Schachten“

Im Bereich des Knogls wurde der Wald für die Glasindustrie verkokst. Die stacheligen Säulenwacholder konnten der Zunge des Weideviehs standhalten. Auch diese überbrückbare Barriere meistert meine Hella, wie eine Bergziege.



Kein einfacher Weg



Der „Knogl“ gilt mit 1056m Höhe als der höchste Berg „St. Englmars“. Hier bietet sich ein einmaliger Blick über die Herbstlandschaft bis in das Kaiser- und Karwendelgebirge mit der Zugspitze.



Nach einer kleinen Umgehung von Windbruchschäden findet diese Ameise auf ihren Weg zurück.



Ein Ameisenhaufen ►

# GS-16S Drei Tausender Predigtstuhl, Knogl und Hirschenstein um Sankt Englmar Die eindruckvollsten Bilder bis zum Knogl



Der „Wurzelmann“, das reichliche Frühstück im „Sonnenhügel“, der Skilift Predigtberg und der Blick hinüber auf den Hauptkamm, der Predigtstuhl mit dem Gipfelkreuz, die „Schachten“, die „Wurzelwege“ und die besonders hier ansässige „Wacholderheide“ empfinden wir als eine herrliche Bereicherung der Natur bei bestem Wanderwetter.

Auch trauriges gibt es zu berichten im „Dös is da Wanninger Langawoid“. 1860 verirrte sich hier ein 6 – jähriger Junge und wurde hier erfroren aufgefunden. Tief und abgründig ist der „Bayerische Wald“.



Am liebsten würde ich hier am ehemaligen Forsthaus „Ödwinkel“ den „Mühlgrabenweg“ einschlagen und den „Hirschenstein“ umwandern.



Wie kleine Nadeln stehen die Moose auf dem Buchenstamm.



Ich denke: „Sehr modern die metallischen Handfesseln dieses Jesus in der Kapelle bei „Ödwies“.



## GS-16S Drei Tausender Predigtstuhl, Knogl und Hirschenstein um Sankt Englmar



Reservisten treffen sich gerne an ihrem ehemaligen Einsatzort. Heute sind auch die Frauen dabei. Bei Grillspezialitäten und Getränken feiern sie bis in den späten Abend.



Keine Spur von der „Einweihungsfeier“ der neuen Hütte, aber jede Menge Wanderer, die den Ausblick vom Turm des „Hirschenstein“ genießen. Ziele nach Osten, Westen und Südwesten werden ausgemacht, die es vielleicht gar nicht gibt. Die Zuckerfabrik in Plattling, das Windrad, die Stadt Straubing, der Wald Wipfel Weg, der Mittagsfelsen und auch der Kirchturm von Zwiesel



Die neue Blockhütte

Bei diesem schönen Wetter lockt die Fernsicht in den südlichen Raum.



Der Hirschenstein (1093m ü NN)

Der „Rauhe Kulm“ ist das nächste Etappenziel des Goldsteigs.



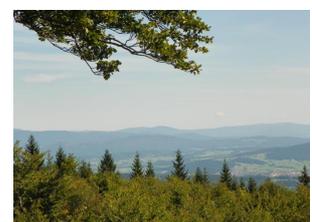
Blick zum „Rauhen Kulm“

Kinderfreundlich ergibt sich diese Region allemal. Die vielen Einrichtungen für Erlebnis und Abenteuer zeigen dies; wie auch diese Wippschaukel fern von den Touristenzentren.



Spaß und Spiel für Kinder

## So schön ist es am „Hirschenstein“





*Zur Erinnerung  
an den redlichen Freund  
Johann Waldmann  
Königlich Bayerischer Ministerial  
Forst Comyssair  
1842*



Das „Waldmann Denkmal“

Es ist Zeit den Rückweg einzuschlagen, der „Rauhe Kulm“ ist heute sowieso nicht mehr zu machen (1,3km). Unser Weg führt nach Grandsberg.



Am „Schanzenbrunn“

Wir sind überwältigt von der herrlichen Natur und auch das schöne Wetter ist ausschlaggebend für eine Verlängerung des Weges auf , dem Main-Donauweg  und entlang dem Goldsteig  und  nach „Kalteck“. Im Naturpark „Oberer Bayerischer Wald“



Eine wechselnde Natur

Wir verlassen diesen viel besuchten Ort durch diesen grünen Buchenlaubengang ins Mühlbachtal. Der Mühlgrabenweg  und der Pilgerweg des Hl. Wolfgang  bringt uns nach „Rettenbach“.

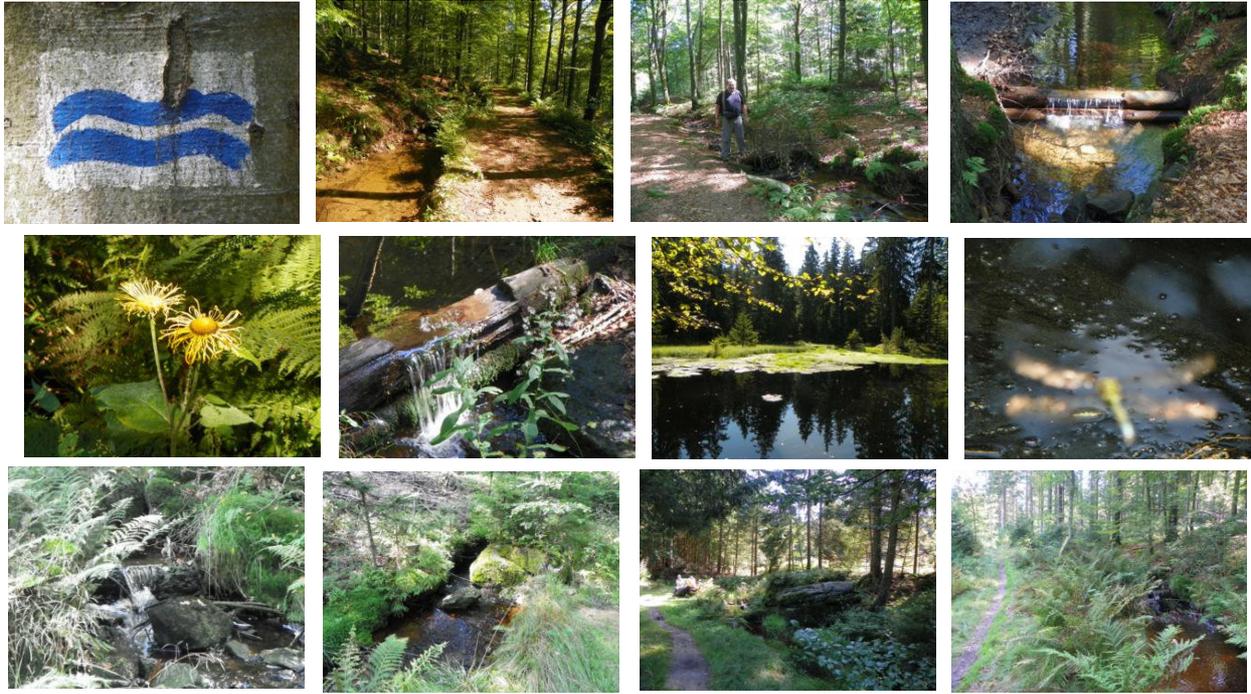


„Herrlicher Buchenwald“



Am „Mühlgrabenweg“

# GS-16S Drei Tausender Predigtstuhl, Knogl und Hirschenstein um Sankt Englmar Eine Idylle in herrlicher Natur - der „Mühlgrabenweg“



An den „Sonnenhut“ und die Romantik erinnert sich auch später unsere Hauswirtin. Ein Paradies nicht nur für spielende Kinder. Da gerät auch unser Ziel „der Schopf“ in Vergessenheit. Diese Idylle hält lange an und macht nicht einmal beim „Grimmeisenweiher“ halt. Hier tummeln sich die verschiedensten Libellen im Sonnenlicht.



Für den Aussichtspunkt „Schopf“ und das Kloster „Kostenz“ reicht die Zeit dann doch nicht mehr. Es ist angebracht eine Abkürzung zu wählen.



Die Wolfgangskirche in Rettenbach liegt auf dem Pilgerweg <http://www.wolfgangsweg.de>.



Die „Wolfgangskirche“

Eine Einkehr im Tourismus – Silo, dem „Schmelmerhof“ in „Rettenbach“ wollen wir uns heute am Sonntag in unserem Aufzug nicht antun.



Hotel „Schmelmerhof“

Die Wald- und Wanderwege werden breiter und der Durst nimmt ein gigantisches Ausmaß an.



So wählen wir einen kurzen Aufenthalt im Gasthof „Hirschenstein“ in „Rettenbach 1“. Der Flüssigkeitsverlust ist spürbar und wird durch 2 „Radlermass“ ausgeglichen. Ich trinke die erste Maß Radler fast in einem Zug und habe immer noch Durst. Hella studiert einstweilen die Reportage unserer heutigen Tour und vergleicht Beschreibung und Wirklichkeit.



Gasthof „Hirschenstein“

Im Rücken liegt nochmals eine Steigung auf 6 km bis nach St. Englmar vor uns.



Jetzt geht's weiter ....



Eine „Blatterbse“ finden wir auf dem überwucherten Waldboden.



Auf der roten 5 durch den finsternen Wald zur „Weißen Marter“ finden wir zurück.



Schwammerlkultur einmal anders „Harakiri - Dolch für Schwammerl“ auf einer einsamer Waldlichtung. Ist es eine Aufforderung zur Suche oder eine Unterlassungsbotschaft ?



Einsamkeit ist hier zu spüren in den Wäldern in denen kein Eichhörnchen oder Reh aufgestöbert wird. Oder doch ?



## GS-16S Drei Tausender Predigtstuhl, Knogl und Hirschenstein um Sankt Englmar



Hecken und Feuchtwiesen sind Charakterzeichen einer Landschaft. Am „Englmarbach“ entlang sind wir schnell im Ort und im Gasthof „Unterwirt“ im Zentrum.



Der Kurpark bietet für Urlauber die ersehnte Ruhe und Erholung bei Erlebnissen in der „Alten Mühle“. Die Homepage dieses Ortes zeigt noch mehr:

<http://www.sankt-englmar.de>



## Impressionen und Schlusseinkehr am Rückweg



Bei Schnitzel und Eiern mit Speck lassen wir den Tag beim „Unterwirt“ gemütlich ausklingen.

